

Bůžek, Václav (Hg.): Der Böhmisches Ständeaufstand 1618-1620. Akteure, Gegner und Verbündete.

Aschendorff Verlag, Münster 2021, 430 S., ISBN 978-3-402-24761-7.

Im Mai des Jahres 2018 jährte sich der Prager Fenstersturz zum 400. Mal. Die Folge dieses Ereignisses war ein dreißig Jahre währender Krieg, der ganz Europa erschütterte. Zunächst jedoch, noch bevor sich dieser Krieg auf das ganze Heilige Römische Reich deutscher Nation und darüber hinaus ausbreitete, war das Königreich Böhmen von ihm betroffen. Diese erste Phase des Dreißigjährigen Krieges, genannt der „Böhmische Krieg“, fand im Zuge des Aufstandes der böhmischen Stände gegen die habsburgische Herrschaft statt. Dieser Phase widmet sich der hier besprochene von Václav Bůžek herausgegebene Sammelband. An sich sollten die Beiträge auf einer internationalen Konferenz in der Tschechischen Republik diskutiert werden, wie der Herausgeber in der Einleitung vermerkt, doch aufgrund der Covid-Pandemie konnten die Ergebnisse nur schriftlich vorgelegt werden.

Der Band beinhaltet Beiträge von zwanzig Autorinnen und Autoren, die in vier große Themenbereiche eingeteilt sind. In der Einleitung erwähnt Bůžek die verdienstvolle Monografie Josef Petráň zur Exekution der Anführer des Aufstandes der böhmischen protestantischen Stände gegen die Habsburger auf dem Altstädter Ring,¹ die seit den 1970er Jahren mehrere Auflagen erlebte und heute noch eine

¹ *Petráň, Josef: Staroměstská exekuce [Die Exekution auf dem Altstädter Ring].* Praha 1972, 1985, 1996, 2004.

wertvolle Grundlagenarbeit zum Ständeaufstand darstellt. Daran anschließend zählt Bůžek die Fortschritte, aber auch die Desiderate zur Erforschung des Ständeaufstandes auf. So gibt es zu vielen bedeutenden Persönlichkeiten des Ständeaufstandes bis dato noch keine Biografie.

Die Beiträge des ersten Themenblocks beschäftigen sich mit der politischen Lage in Europa und in Böhmen. Ronald G. Asch gibt hier einen originellen Überblick über Friedenschancen und Konfliktpotentiale im politischen Kräftespiel Europas. Der Herausgeber beleuchtet den Weg zum berühmten Prager Fenstersturz, dem als Anlassfall des Dreißigjährigen Krieges deklarierten Ereignis. Ivo Cerman stellt sich die Frage, ob dieser Böhmische Aufstand naturrechtlich begründet wurde. Er kommt zum Schluss, „dass der Widerstand der böhmischen Stände nicht auf naturrechtlichen Argumenten beruhte“ (S. 81). Das Naturrecht war eher eine Sache der Katholiken. Die Protestanten legitimierten ihren Aufstand durch juristische Argumente.

Der zweite Teil des Bandes fragt danach, wie der Ständeaufstand jenseits der Grenzen Böhmens wahrgenommen wurde. Hier geht Christoph Kampmann auf die kursächsische Friedenspolitik während der ersten beiden Jahre des Konflikts ein, womit er in der Tat einen Themenbereich anspricht, der für die Epoche des Dreißigjährigen Krieges – sehen wir einmal von Johannes Burkhardts originellem Buch „Der Krieg der Kriege“² ab – unterbelichtet ist. Ondřej Lee Stolička betrachtet die Wahrnehmung der böhmischen Rebellion in Madrid, Luc Duerloo die mediale Aufarbeitung der Revolte in den habsburgischen Niederlanden und Tomáš Černušák analysiert die Perzeption des Aufstandes in der päpstlichen Diplomatie. Olivier Chaline, der ein vieldiskutiertes Buch über die Schlacht am Weißen Berg geschrieben hat,³ stellt die Reaktionen auf den Aufstand in Paris vor. Da Frankreich einige Jahre vor dem Ständeaufstand selbst von schweren Religionskriegen erschüttert wurde, war Böhmen „bei mehreren Gelegenheiten ein Spiegel der französischen Ängste auf der einen oder anderen Seite“ (S. 145). Der Herausgeber des Bandes, Václav Bůžek, berichtet wiederum über die Reaktionen in München, die zunächst einmal ziemlich zurückhaltend ausfielen.

Im dritten Teil des Buches, das die Verbündeten der böhmischen Stände zum Thema hat, geht Tomáš Knoz auf den Anführer der mährischen Stände, Karl den Älteren von Žerotín, ein. Knoz, der eine Biografie zu Žerotín geschrieben hat,⁴ ist ein ausgewiesener Kenner der Ereignisse in Mähren. Der Aufsatz von Klara Andresová Skoupá hat die Zusammensetzung der Ständearmee zum Gegenstand und jener von František Koreš den eher weniger beachteten niederen Adel des Königreichs Böhmen. Kateřina Pražáková, Pavel Král und Jana Hubková stellen in ihren Abhandlungen drei wichtige Akteure dieser ersten Phase des Dreißigjährigen Krieges und ihr Informationsnetzwerk vor, namentlich Johann Georg I. von Sachsen, James I.

² Burkhardt, Johannes: Der Krieg der Kriege. Eine neue Geschichte des Dreißigjährigen Krieges. Stuttgart 2018.

³ Chaline, Olivier: La Bataille de la Montagne Blanche (8 novembre 1620). Un mystique chez les guerriers. Paris 2001.

⁴ Knoz, Tomáš: Karel starší ze Žerotína. Don Quijote v labyrintu světa [Karel der Ältere von Žerotín. Don Quijote im Labyrinth der Welt]. Praha 2008.

von England und Friedrich V. von der Pfalz, den späteren König von Böhmen. Gábor Kármán schildert das Verhältnis der ungarischen Stände zum Aufstand in den Ländern der Wenzelskrone. Ab 1620 entstand eine ungarisch-böhmische Allianz. Der Fürst von Siebenbürgen und Anführer der antihabsburgischen Partei, Gabriel Bethlen, griff sogar militärisch auf Seiten der Böhmen in den Krieg ein.

Der vierte Themenkomplex behandelt die Kommunikationsnetzwerke der Gegner der Rebellion. Jiří Hrbek vollzieht nach, wie und mit wem Ferdinand II. kommunizierte. Vítězslav Prchal untersucht die Kontakte und das Kommunikationsverhalten des Wiener Hofkriegsrates. Jiří Mikulec analysiert die maßgebliche Rolle des Prager Erzbischofs Johann Lohelius, Josef Hrdlička betrachtet den böhmischen katholischen Adel und Tomáš Sterneck geht in seiner Mikroanalyse auf bedeutende Akteure in der Stadt Budweis (České Budějovice) ein. Die Beiträge führen einmal mehr vor Augen, wie fruchtbringend methodische Ansätze der politischen Kommunikation für die Rekonstruktion der Entstehung und Funktionsweise von Beziehungsgefügen in der Frühen Neuzeit sein können.

Die Beiträge sind vor allem in zweierlei Hinsicht von Interesse: Erstens bereichern alle Aufsätze des Bandes unser Wissen über den Ständeaufstand in Böhmen von 1618 bis 1620. Sowohl die Darstellung der innerböhmischen als auch der internationalen Handlungsmuster und Perzeptionen tragen viel zum Verständnis der handelnden Akteure bei. Zweitens gibt der Band äußerst wertvolle Einblicke in die enorm vielschichtige tschechische Forschung zur Epoche des Dreißigjährigen Krieges. Die Autorinnen und Autoren des Bandes sind durchweg bestens mit der Materie vertraute Forscherinnen und Forscher, die bereits viel zu ihren Themen publiziert haben. Leider, so muss immer wieder betont werden, entgehen der nicht des Tschechischen mächtigen Scientific Community, die zu dieser Epoche forscht, aufgrund der Sprachbarriere viele wertvolle Erkenntnisse.